und gab Befehl, daß alle Truppen sich marschfertig halten sollten.

Das Jahr 1762.

Die Armeen lagen jetzt in ihren Winterquartieren, hatten den gewechselten Anfruhr auf einige Zeit der Erholung von Mühe und Strapazen, aber auch den so hart bedrängten Gemahlinnen hiesiger Gegend wäre wohl einige Ruhe zu gönnen gewesen, doch sie ward ihnen nicht zu Theile. Ihnen brachte jeder neue Tag neue Plage. Obwohl der Landmann nur leere Räume in seinen Gebäuden vorfand, so wurden dennoch Fouragelieferungen, die eine nach der anderen angeschrieben, und die Einlieferung mit allem Willkühr des Zwanges betrieben. Daher aber sollte der Grundherr alle die geforderten Naturalien von Heu, Stroh, und Korrifuhren entnehmen, da der Ertrag seiner Aecker um Wilchen nur spärlich in seinen Speicherlagern gelangt, ja meistens schon vor der Ernte ein Raub fouragierender Truppen geworden war? Zudem war die Gestellung einer Menge von Aeckern dänisch unterstehen, weil, wie schon bemerkt ist, das Jagdrecht entweder von Soldaten geraubt, oder jetzt dem Spätsommer des vorigen Jahres bei der Schlacht gefallen war. Ein ganz besonderer, der Aderbau lähmender Mißstand war noch der, daß traurige junge Leute, besonders die Söhne und Knechte der Bauern sich dem Aerrtche des bösartigen Aderbaues durch die Flucht zu entziehen, um nicht von den Militärs aufgegriffen, und in deren Reihen gestellt zu werden, wo sie wieder Mühsen dem Mühsal mit der Schwerte bestrafen sollten.

So fühlte unsere Gegend die harte Geißel des Krieges, unter welcher das ganze Herzogthum Westfalen seufzte, besonders der Schutz von den Militärs, welches selbem von den Franzosen, Trotz der rauhen Winterzeit, zu Theil wurde an der Gefestigung von Lippstadt zahlos gearbeitet, und mußten daher aus dem Amtsbezirke Bestfalr Tag jeden Tag eine Anzahl von Pferden und Wagen oder Karren nebst einer nicht geringen Zahl von Schanzarbeitern den Militärs, welche allen ihren Forderungen Geltung zu verschaffen verstanden, gestellt werden. Zu allen solchen Abordnungen gesellten die Militärs noch die Einforderung der rückständigen Contributionen. Den eingeschlichen Lakaien Mandaten folgten bei einiger Säumung eine Abführung Gefangen, welche die Zählungen willig machte, oder fortschleppte.

Also der Ackerbau, so lag auch der commerzielle Gewerbe gänzlich darnieder. Die Bürgerente des Sauerlandes waren sich kaum mehr auf die Landstraße, denn sie liefen Gefahr, daß ihnen nebst den Gütern Karfuhmangaßern Pferde und Karren von den Franzosen als auf Beute genommen wurden. Wollte nebst ein Fuhrmann es doch wagen, sich mit Handelsgut auf die Landstraße zu begeben, so blieb ihm nur übrig, um durchzukommen, einen beloberen Paß zu führen, für welchen er den Franzosen nach Limfahden zahlen mußte, und dennoch war diese so theuere erlaubte verspätete Gütermung bis dreifig Strothaler zu erlegen hatte, und weit, wie schon bemerkt ist, das Jagdrecht entweder von der Gestellung einer Menge von Aeckern dänisch unterstehen, ward eine höchst beschwerliche Sache, sobald die Gestellungen der Franzosen sich anderten.

Alle der Monat Januar, so verlief auch der Februar ohne besondere Ereignisse, denn einen Gleich, welchen die Franzosen von Brnsberg aus dem neuen Schlosscommandanten in Aleel abfiatteten, kann man eigentlich zu den besonderen Ereignissen nicht zählen, er gehört vielmehr nur zu den Convenienzen und Stattetten, worauf die Franzosen bekanntlich so sehr halten. Mag aber doch die Geselligkeit der Franzosen nicht mit Gleichmeinen über einhergangen werden. Wie Gastfreundschaftsonkäne in der Nacht vom 21. auf den 22. waren sich 200 Mann Franzosen von Brnsberg nach Aleel. Um die Wachen an den verschlossenen Stadthoren nicht zu stören, ängstlich auch, um nicht zu lange auf Einlassung in die Stadt zu warten, brachten sie von Wehelm und Gremen über einige Zellern mit, liegen vermittels derselben über das Wiefiter Thor in die Stadt, belegten das Haus, wo

Corps belegte Düsel und Gadem; das des Erbprinzen Gunbern und Sellefeld. Eben so wurde auch die Gette nach Wildebe hin belegt, um den Brandzoler allen Gutes abzuschneiden. Am nächsten Tage noch recognosciete der Erbprinz die Gegend von Brnsberg. An der Nähe vor der Stadt Brnsberg aufhebenden Berge wurde bei dieser Recognoscierung dem Erbprinzen Wlebel Wrebbinghausen, am sogenannten Kloster. Von den Franzosen das Pferd, welches er ritt, erschossen, die Stadt, ein Gewehr Pferd, welches er ritt, erschossen, die Stadt das Gewehr Pferd, welches er ritt, erschossen, die Stadt das Gewehr Pferd, welches er ritt, erschossen, die Stadt das

...en bekommen hat, so ist sie doch erst im Jahre 1746 im Dyroser ein ordentlicher Markt angestellet worden, in welchem sich finden die Herren

Heinrich Wilhelm Emminghaus, J. U. Dr., Rathsl. Heinrich Hoffscal und berühmter Advocat.

Heinrich Casper Sittrop, Apotheker, als zweiter Bürgermeister.

Wilhelm Heinrich Casper Schel, Königl. Preuß. Salzamt und Richter zu Hagen,

1728 Peter Matthias Wilhelmi.

Da aus dem Vorhergehenden zu sehen ist, daß die Gadenbergen beständig in großem Ansehen gewesen sein, so wird es dem Leser nicht mißfallen, wenn ich von deren Anfunft folgende Erzählung hieher setze:

Im Jahr 1402 wurden von den Dannbergern zwei berühmte Gerichtsherren mit Namen Gerstebeder (die gelbe Grone, so die Thurmspitze an St. Catharinen Kirche in Dortmund heißt, soll von den Gädchen, die man den dann Gadenberg heißt, herkommen) und Gobbert Wichbolds gefangen und hingerichtet. Einer von den mitgefangenen Gädchen, Gadenberg aber entgehen, wurde wegen seiner Jugend von der Grete frei gesprochen. Dieser kam von den Dannbergern ein von den alten eroberten Gütern, dessen Wirthsthum, wie er wußte, mit Gottes angefüllet war. Als er nun seinen Schatz in Sicherheit gebracht hatte, kam er endlich nach Hagen, sich da bestellt seine Wohnung auf und die Fürsten Sagen, Ahnen Sohnes Friedrich Wilhelm Stadtrichter.

Gedenk der angezeichneten Beiser Ort schon um der Siegerung Sohnes Friedrich Wilhelm Stadtrichter.

Siegerung.

auf Wirken Berthinhagung,
auf Wirken Geburt,
auf Einen Sohnes Zaa.

Es ist auch bisheriges Hornwerk ein berühmtes Hornwerk gewesen, aber in Wirkung genommen war, so ist jetzt daselbst aus hochlöblich Gewerbter Siegerung Zeitung Eisen, den 28. November 1709 erneuert durch den barmherzigen Richter Carl Johann Wilhelm den 4. Januar 1710 öffentlich bekannt gegeben, es wahrscheinlich um Brenzung solle gehalten werden; aber das dreiteilige Wirken und Bahrgeld von denen andern Seite der Fluhr gelegenen Zeitern zu Wirken verstanden, ist es nicht zu Stande gekommen.

Gewerbe.

Von Sagen findet sich zwar etwas fruchtbare Kornmühle und auch Wirken und Wirken, die merkliche Einwohner sich aber von der Sandbuna und ihren Sandwerkern. Besonders sind hier verschiedene Tuchmacher-Fabrikanten und hat hauptsächlich der Herr Christian Wolf von Hagen, welcher sich hierselbst im Jahr 1741 niedergelassen eine lobbare und weitläufige Fabrique von Wollen-Manufactur angelegt.

Siegerung.

Gedenk der angezeichneten Beiser Ort schon um der Siegerung Sohnes Friedrich Wilhelm Stadtrichter.

Brennereien.

Es ist nun, wie vorhin gesagt worden, der Ort von Hagen ungemein hoch, haben G. Rathsl. Wilhelm Friedrich Wilhelm allerdahigst Gefallen gefunden, bestehen mit Stadtrechten zu belehnen.

Von alters her aber hat man hier schon drey Brennereien gehabt, welche entfallen.